

Jahresbericht 2010 – 2011

(5. Juni 2010 – 7. Mai 2011)

Haus der Volksmusik

Die Zusammenarbeit mit dem Haus der Volksmusik (HdVM) in Altdorf stand im Berichtsjahr im Zeichen des 1. Volksmusikfestivals Altdorf. Die GVS hat dieses Festival nicht nur finanziell, sondern auch personell unterstützt, indem mehrere unserer Mitglieder mit Konzerten von ausgezeichneter Qualität aufwarteten und damit ihren Beitrag an die erfolgreiche Durchführung des Festivals leisteten. Ein von unserem Vorstandsmitglied Dieter Ringli verfasster Kurzbericht wurde im GVS-Bulletin 2010 veröffentlicht. Der Publikumserfolg und die vielen positiven Rückmeldungen haben das Organisationskomitee veranlasst, vom 18. bis 20. Mai 2012 ein zweites, auch in finanzieller Hinsicht sehr umsichtig geplantes Festival vorzubereiten.

Die Präsidentin der GVS hat sich in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied des Vereins Haus der Volksmusik für kleinere Repräsentationsaufgaben zur Verfügung gestellt, so z.B. 2010 am Stand des HdVM während der „Stubete am See“ in Zürich.

Wie im letzten Jahresbericht beschrieben, hat die zweite Anhörung beim Bundesamt für Kultur (BAK) lediglich dazu geführt, dass man dem HdVM nahelegte, die Kontakte zu den Innerschweizer Kantonen zu verstärken und da um finanzielle Unterstützung nachzusuchen. Dem hat das HdVM Folge geleistet. Die Kantone Obwalden, Nidwalden, Luzern, Zug und Schwyz haben sich dazu bereit erklärt. Das HdVM darf nun von dieser Seite mit einem Beitrag von insgesamt Fr. 20'000 rechnen. Um den Betrieb und die geplanten Aktivitäten des HdVM nicht weiterhin auf Sparflamme führen zu müssen, sind aber mindestens noch Fr. 80'000 pro Jahr nötig. Diese fehlenden Mittel versucht man nun über Stiftungen, Gönner und allenfalls Beiträge der übrigen Schweizer Kantone (das HdVM versteht sich als nationales, nicht nur regionales Kompetenzzentrum für Volksmusik) einzubringen.

Zentrum für Appenzellische Volksmusik

Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Appenzellische Volksmusik wird weiterhin gepflegt. Aus diesem Grund hat der Vorstand beschlossen, die 32. Jahresversammlung wiederum in diesem Zentrum abzuhalten. Ausserdem wird in unserem Bulletin immer ein Bericht über dessen Aktivitäten veröffentlicht. Die GVS erhält auch regelmässig Belegexemplare der Publikationen des Zentrums, wofür an dieser Stelle einmal unser Dank ausgesprochen wird.

Unterstützungsbeiträge

In diesem Vereinsjahr ist die GVS drei Mal für Unterstützungsbeiträge angegangen worden. Jeder Antrag wurde im Vorstand nach den von ihm erstellten Richtlinien und innerhalb der gesetzten Möglichkeiten beurteilt.

Der Verein Jodelsymposium führt am 28. Mai 2011 in Altdorf UR in Zusammenarbeit mit dem HdVM das zweite Symposium unter dem Titel „Muotataler Juuz“ durch. Wie für das erste Symposium wurde ein Beitrag der GVS budgetiert. Nicht zuletzt aus Solidarität mit dem HdVM hat der Vorstand dieses Mal einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 1000 gesprochen.

Der Kantonalverband Uri des VSV ersuchte die GVS um einen Beitrag an das Zentralschweizeri-

sche Ländlermusikerkonzert, das dieses Jahr in Altdorf UR stattfindet. Da die GVS ihren Sitz in Altdorf hat und wegen der guten Beziehungen zum VSV allgemein, beschloss der Vorstand, diesen Anlass ausnahmsweise mit einem Gönnerbeitrag von Fr. 500 zu unterstützen.

Den beiden Gesuchstellern wurde aber mitgeteilt, dass die GVS ihre bescheidenen Mittel nicht jedes Jahr für derartige Anlässe einsetzen kann, weil sie eigentlich nur Projekte mit gesamtschweizerischer Ausstrahlung unterstützt.

Das dritte Unterstützungsgesuch kam vom Volksmusikfestival Altdorf für die 2. Auflage des Festivals im Mai 2012. Dieses Festival wird vom HdVM mitgetragen und hat ganz klar nationale und sogar internationale Bedeutung. Deshalb entschied sich der Vorstand für einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 4000, der allerdings erst im nächsten Jahr zur Auszahlung kommt. Auch in diesem Fall wird dem Gesuchsteller mitgeteilt, dass die GVS in Zukunft nicht jedes Volksmusikfestival Altdorf unterstützen wird, da unser Verein seine Mittel auch wieder einmal für eigene Projekte einsetzen möchte.

Verein Goldener Violinschlüssel

Schon seit einigen Jahren wurde die Präsidentin immer wieder zu einem Beitritt der GVS zum Verein Goldener Violinschlüssel eingeladen. Der Vorstand hat die Entwicklung dieses Vereins verfolgt und konnte in den letzten Jahren mit Genugtuung feststellen, dass der Goldene Violinschlüssel an Persönlichkeiten geht, die auch von der GVS als wertvolle Vertreter und Vermittler der Volksmusik in der Schweiz angesehen werden. In den Medien hat die Verleihung dieser Auszeichnung zusehends an Resonanz gewonnen, ja man spricht schon vom „Oscar der Schweizer Volksmusik“. Die Zielsetzungen des Vereins Goldener Violinschlüssel stimmen weitgehend mit jenen der GVS überein. Deshalb hat sich der Vorstand für einen Beitritt als Kollektivmitglied mit einem Jahresbeitrag von Fr. 150 entschieden.

Schweizer Musikrat (SMR)

Schon seit einigen Jahren werden den Kulturorganisationen die jährlichen Bundeskredite (sog. KUOR-Kredite) gekürzt. Diese Kürzungen betreffen auch den Schweizer Musikrat und das, obwohl er als Dachverband auf nationaler Ebene die Interessen der meisten Verbände und Organisationen im Musikbereich vertritt. Er hat die Parlamentarische Gruppe Musik ins Leben gerufen und bisher die zwei bis drei jährlich stattfindenden Treffen dieser Parlamentarier mit Vertretern der SMR-Mitglieder organisiert, betreut und auch bezahlt. Ab 2012 soll er vom Bund keine finanzielle Unterstützung mehr erhalten.

Die bedeutende Stellung des Musikrats lässt sich daran ablesen, dass das Bundesamt für Kultur (BAK) einmal vorgeschlagen hat, ihm die Verteilung der KUOR-Kredite an die einzelnen Verbände und Organisationen im Bereich Musik zu übertragen. Es ist mehr als verständlich, dass der SMR einem solchen Ansinnen des BAK nicht entsprechen konnte. Da der SMR in Zukunft nicht mehr mit einem KUOR-Kredit rechnen kann, muss er die benötigten Mittel selbst beschaffen. Schon vor ein paar Jahren wurde wegen der Kürzung des Bundeskredites eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 10% beschlossen. Für die GVS bedeutete das eine Erhöhung des Jahresbeitrags von Fr. 250 auf Fr. 275.

Der SMR muss sich unter den veränderten Bedingungen neu organisieren, wenn er überleben will. Aus diesem Grund wurde auf den 20. Januar 2011 eine Präsidentenkonferenz anberaumt. Weil die

GVS-Präsidentin aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte, wurde die Teilnahme unserem Vorstandsmitglied Ricco Bergamin übertragen. Wegen eines nicht korrekten Einladungsverfahrens und weiteren Kommunikationsschwierigkeiten fand diese Präsidentenkonferenz dann aber ohne GVS-Teilnahme statt. Unser Vertreter im SMR-Vorstand, Marc-Antoine Camp, hat sich darum bemüht, dass wir zumindest über die an der Konferenz gefassten Beschlüsse umgehend informiert wurden. Der SMR schlägt vor, die Jahresbeiträge der ihm angeschlossenen Verbände nach der Höhe der Bilanz und der Zahl ihrer Mitglieder zu berechnen. Die GVS müsste demnach mit einem Jahresbeitrag von Fr. 550 rechnen. Am 27. Mai 2011 wird die Delegiertenversammlung des SMR entscheiden, wie der SMR in Zukunft zu positionieren sei und wie gross der finanzielle Aufwand dafür sein darf.

Schweizer Radio und Fernsehen

Wie jedes Jahr wurden Vertreter der Verbände im Bereich Volksmusik, Blasmusik und Chorwesen am 5. April 2011 zu einem Informationsaustausch eingeladen. Die Zusammenführung („Konvergenz“) von Radio und Fernsehen der SRG kommt im Deutschschweizer Raum in der neuen Namengebung SRF („Schweizer Radio und Fernsehen“) anstelle des früheren DRS und SF zum Ausdruck. Das diesjährige Treffen fand wieder im Gebäude des Schweizer Fernsehens in Zürich statt. Wie meistens vertrat auch dieses Mal Silvia Delorenzi die GVS. Die anwesenden Radio- und Fernsehleute bekannten sich ganz klar zu einem grossen Anteil und zur Vielfalt von Volks-, Blas- und Chormusik im Radio-Sendegefäss Musikwelle und zu einem weiteren Ausbau der Fernsehsendungen mit Volksmusik. Die Musikwelle sendet pro Tag 30% Volksmusik, beim Fernsehen beträgt der durchschnittliche Anteil an ausgestrahlter Schweizer Volksmusik 2 Minuten pro Tag. Obwohl die Musikwelle nur über DAB, Internet und Kabel empfangen werden kann, verzeichnet dieser Sender inzwischen 313'000 Zuhörer pro Tag. Die meisten grösseren Festanlässe wie z.B. das Eidgenössische Jodelfest, das Eidgenössische Blasmusikfest, das Eidgenössische Volksmusikfest werden in verschiedenen Formen (Direktsendung, Aufzeichnung oder im Internet) von Radio und Fernsehen berücksichtigt. Wenn die drei Grossanlässe wie dieses Jahr im gleichen Monat (Juni) stattfinden, wird von den Radio- und Fernsehleuten ein grosser Einsatz abverlangt. Die Fernsehsendung „Hopp de Bäse“ kommt dieses Jahr zum 250. Mal zur Ausstrahlung, wird aber nach dem Rücktritt des Moderators Kurt Zurfluh ab August 2012 durch eine neue Sendung mit Volksmusik ersetzt. Es ist möglich, dass sie einen „musizierenden“ Moderator erhält.

Silvia Delorenzi vertrat 2004 den SMR bei der Unterzeichnung der „Charta der Schweizer Musik“ zwischen den Schweizer Musikschaaffenden und der SRG. Die Vereinbarung anerkennt, dass in den öffentlich-rechtlichen Sendern „die Vielfalt und die Neuheiten der schweizerischen Musikszene zum Tragen kommen und die Öffentlichkeit dafür sensibilisiert werden soll“. Silvia Delorenzi gehörte seither auch dem aus Musikschaaffenden aller Musiksparten und Vertretern der Radiosender aller Landesteile bestehenden Dialogorgan an, das die Durchführung der Charta überwacht. Mit ihrem Austritt aus dem Vorstand des Schweizer Muskrats wäre eigentlich auch dieses Mandat erloschen. Die Gruppe der Musikschaaffenden wollte aber nicht auf eine Vertretung der Volksmusik und der italienischsprachigen Schweiz verzichten und bat sie deshalb, diese weiterhin im Dialogorgan wahrzunehmen. Sie wird diese Aufgabe künftig auch im Namen der GVS erfüllen.

Bulletin

Das Bulletin 2010 kam erst zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung 2011 zum

Versand. Die Verzögerung ergab sich, weil Fabian Müller, der das Layout besorgt, während Monaten im Ausland weilte und die Arbeit am Bulletin erst anfangs dieses Jahres aufnehmen konnte. Auch im Lektorat konnte der Zeitplan nicht eingehalten werden, weil der Beitrag von Evelyn Brunner vollständig überarbeitet werden musste. Schliesslich konnte sich Silvia Delorenzi aus beruflichen Gründen nicht mehr voll in der Redaktion einsetzen. Das veranlasste den Vorstand, die Arbeitsverteilung bei der Planung und Redaktion des Bulletins neu zu organisieren, um die Qualität der Beiträge weiterhin zu sichern und Verzögerungen beim Versand zu vermeiden oder zumindest zu verkürzen. Neu wird Dieter Ringli die Beiträge des GVS-Teils sammeln. Das Lektorat übernehmen wie bisher Ricco und Therese Bergamin.

CD-Reihe MGB Neue Volksmusik

Die GVS ist vertragliche Partnerin bei der Produktion der CD-Reihe MGB „Musiques Suisse Neue Volksmusik“ (MGB-NV). Ihre Interessen vertrat bis Mitte 2010 Dieter Ringli. Er verzichtete dann auf diese Vertretung, weil die Vertragspartner (SUISA Stiftung, Pro Helvetia, Haus der Volksmusik und GVS) zu wenig in die Planung der Produktionen einbezogen wurden und so auch CDs publiziert wurden, die unserem Verständnis dieses Labels nicht entsprachen. Das führte beim Produzenten Migros Kulturprozent zu einer Rückbesinnung. Er lud zu einer Planungssitzung am 19. November 2010 ein, an welcher neu Silvia Delorenzi die Vertretung der GVS übernahm. An dieser Sitzung konnten alle Vertragspartner ihre Ansichten und Wünsche einbringen. Zur Diskussion standen die verschiedenen Produktionsvorschläge für das Jahr 2011. Gemeinsam beschloss man je eine Produktion mit der Gruppe Rämischfädra, den Geschwistern Küng, der Gruppe D’Sagemattler und eine CD mit einer Auswahl mit Schweizer Interpreten am Festival Alpentöne 2011. Der Vorschlag von Dieter Ringli, vermehrt dokumentarische Produktionen in Form von regionalen Samplern herauszugeben, wurde insofern berücksichtigt, als man den an die Sitzung eingeladenen Gast aus der Romandie, Bernard Cintas, beauftragte, Vorschläge für einen Sampler „Suisse Romande“ zusammenzustellen, und Silvia Delorenzi für einen solchen der italienischsprachigen Schweiz. Es wurde zudem beschlossen, dass die Vertragspartner (ob finanziell beteiligt oder nicht) künftig zwei Mal pro Jahr zu einer Planungssitzung zusammenkommen, und dass diese jeweils nach der Sitzung für das Label MGB Musiques Suisse abgehalten wird. Das zweite Treffen fand am 1. April 2011 statt. Es kam nochmals zu einer Diskussion über die zukünftige Beteiligung der Partner Pro Helvetia und SUISA Stiftung. Beide unterstützen im Prinzip keine kommerziellen CD-Labels. Ihre Statuten verlangen für eine finanzielle Beteiligung eine eher dokumentarische Ausrichtung. Sampler mit Querschnitten aus Festivals oder dem Panorama einer Volksmusikszene, thematische CDs in der Art von MGB-NV 1 „Geschichte der Volksmusik“ passen in ihr Profil. Im diesem Sinne konnten sich die Partner auf vier Projekte für 2012 einigen und auch schon etwas für 2013 vorausplanen. Alle CD-Produktionen dieses Labels werden auf der Homepage der GVS vorgestellt.

GVS Homepage und Flyer

Wie letztes Jahr angekündigt, hat Dieter Ringli unsere Homepage auf eine allenfalls nötige Überarbeitung und Aktualisierung überprüft. Nach seinem Befund ist diese so zu belassen oder eine Totalrevision durchzuführen. Die von unserem Webmaster, Urs Nydegger, gelieferten statistischen Daten zur Benützung der GVS Homepage während des vergangenen Jahres zeigen, dass sie pro Monat durchschnittlich rund 3000 Besucher aus der ganzen Welt verzeichnet, also eigentlich ein stolzes Ergebnis. Auf Grund dieser Sachlage hat der Vorstand entschieden, nur die

nötigsten Änderungen vorzunehmen und auf eine Totalrevision, die mit grossem Aufwand verbunden wäre, zu verzichten.

Unser neues Vorstandsmitglied, Barbara Kamm, hat sich unseres Flyers angenommen und einen sehr guten Änderungsvorschlag unterbreitet, der unter Berücksichtigung einiger inhaltlicher Anpassungen und der Übersetzung der deutschen Fassung in die drei anderen Landessprachen noch in diesem Jahr umgesetzt werden soll.

In der Berichtsperiode traf sich der Vorstand zu vier mehrstündigen Sitzungen: am 5. Juni 2010 in Altdorf UR (Vorbereitung der JV), am 25. September 2010, am 29. Januar 2011 und am 26. März 2011 in privatem Rahmen zu Gast bei Chatrina Mooser in Birmensdorf und bei Hans und Josy Bucher in Pfäffikon. Allen Vorstandsmitgliedern gebührt Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit sowie die bereitwillige Entlastung der Präsidentin bei einigen Aufgaben, denen sie sich aus Zeitmangel nicht mehr in befriedigender Weise annehmen kann. Ein besonderes Dankeschön geht an die beiden Gastgeber, die unsere Sitzungen mit kulinarischen Köstlichkeiten bereicherten.

Die Präsidentin der GVS

Silvia Delorenzi-Schenkel